**BADEN-WÜRTTEMBERG** 

### Jogginghosenverbot an Schulen: "Deutlicher Eingriff in die Freiheit"

**FÜR ABONNENTEN** 

LESEDAUER: 6 MIN



Oliver Dickhäuser, Lehrstuhlinhaber für Pädagogische Psychologie an der Universität Mannheim. (Foto: pr)

#### 6. April 2019



Paniel Drescher
Redakteur
Folgen

Jogginghose verbieten und der Lernerfolg kommt von allein? Ganz so einfach ist es nicht. Warum Kleiderregeln an Schulen nicht der Weisheit letzter Schluss sind, erklärt Oliver Dickhäuser, Professor für Pädagogische Psychologie an der Universität Mannheim, im Gespräch mit **Daniel Drescher**.









# Herr Dickhäuser, in Rottenburg und Bad Oeynhausen haben Realschulen jüngst das Tragen von Jogginghosen verboten. Was halten Sie von Kleiderregeln an Schulen?

Solche Regeln sind eher die Ausnahme, was nicht heißt, dass es in Schulen in Deutschland nicht sinnvoll ist, mit Schülern über Kleidung zu sprechen. Dass eine Schule aber klare Kleiderregeln erlässt oder – auch das gibt es an einzelnen Schulen – sich selbst eine einheitliche Kleidung verschreibt, ist nicht die Regel. Zu solchen Instrumenten greifen meiner Meinung nach eher Schulen, die da konkreten Handlungsbedarf und ein Problem sehen, von dem sie glauben, dass es auf diese Weise behoben wird. Das Erlassen solcher Verbote ist rechtlich prinzipiell zulässig. Es ist allerdings ein deutlicher Eingriff in die Freiheit der Schülerinnen und Schüler. Man muss sich fragen, ob es diese Verpflichtung braucht – oder ob man das Problem auch anders in den Griff bekommen kann. Das ist deshalb wichtig, weil gerade in der Sekundarstufe Kinder und Jugendliche in einer Phase sind, in der sie ein erhöhtes Autonomiebedürfnis haben und auf Einschränkungen ihrer Freiheit besonders empfindlich reagieren.

## Wie bewerten Sie das Argument, dass Schüler besser lernen, wenn sie gut angezogen sind?

Ich selbst bin Autor von zwei Vergleichsstudien, die wir in Deutschland zu den Effekten einheitlicher Kleidung durchgeführt haben. Diese Vergleichsstudien haben sehr unterschiedliche Befunde hervorgebracht. Es gibt eine Studie, in der wir zeigen konnten, dass Schülerinnen und Schüler, wenn sie einheitliche Kleidung tragen, berichten, sich auch stärker auf das Lernen zu konzentrieren. In der anderen Studie an einer anderen Schule konnten wir das nicht zeigen. Das macht deutlich, dass einheitliche Kleidung oder eine Kleiderordnung nicht automatisch dazu führt, dass Schüler besser lernen. Was ich mir vorstellen kann ist: Wenn eine Schule deutlich machen will, dass sie ein Ort des Lernens ist, der auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet, gehören dazu



Q SUCHE



Herausforderungen des Lebens vorbereitet, gehören dazu nicht nur Kleiderregeln. Dann muss man sich über Kleidung austauschen, und dann kann diese Grundhaltung natürlich zu besserem Lernen beitragen. In Rottenburg wird es nicht so sein, dass mit der neuen Kleiderordnung schlagartig die Leistung der Schülerinnen und Schüler durch die Decke geht. Wer das glaubt, denkt zu kurz.

### Was wäre sinnvoller, als nur Regeln zu erlassen?

Kleidung im Unterricht zum Thema zu machen ist ein wichtiger Punkt. Man könnte sich vorstellen im Rahmen von Projektwochen zu diskutieren, zu welchen Anlässen welche Form der Kleidung angemessen ist.

# Provokant gefragt: Sollten Lehrer nicht eher darauf achten, was Schüler im Kopf haben, anstatt sich an Äußerlichkeiten abzuarbeiten?

Im Zweifelsfall natürlich. Es ist viel wichtiger, was Schüler denken, als wie sie sich kleiden. Dem Arbeitgeber sollte später vor allem wichtig sein, was der Schüler kann, wenn er ihm einen Ausbildungsplatz anbietet. Wenn es gar nicht zur Anstellung kommt, weil sich der Arbeitgeber von der äußeren Form, die er für unangemessen hält, abschrecken lässt, dann ist das natürlich ein Fehler. Man muss aber anerkennen, dass wir in einer Welt leben, in der Äußerlichkeiten und Form nicht belanglos sind – auch wenn sie in vielen Fällen belanglos sein sollten.

### Warum wird das Thema in Deutschland so emotional diskutiert?

Junge Menschen reagieren generell empfindlich, was Einschränkungen ihrer Autonomie angeht, nicht nur in Deutschland. Das hat vor allem entwicklungspsychologische Gründe, weil man klar zeigen kann, dass Entscheidungsfreiheit gerade in dieser Entwicklungsphase, in der sich junge Menschen in der Sekundarstufe befinden, eine große Rolle spielt. Was das Ganze zu einem in Deutschland besonders heißen Thema

















**ABOSHOP** 



### Warum wird das Thema in Deutschland so emotional diskutiert?

Junge Menschen reagieren generell empfindlich, was Einschränkungen ihrer Autonomie angeht, nicht nur in Deutschland. Das hat vor allem entwicklungspsychologische Gründe, weil man klar zeigen kann, dass Entscheidungsfreiheit gerade in dieser Entwicklungsphase, in der sich junge Menschen in der Sekundarstufe befinden, eine große Rolle spielt. Was das Ganze zu einem in Deutschland besonders heißen Thema macht, ist, denke ich, unsere historische Tradition. Wir haben eine Geschichte, die uns dazu bringt, über viele Formen der Gleichmacherei sehr viel kritischer nachzudenken, als es in anderen Ländern passiert. Das ist insbesondere der Fall, wenn es um einheitliche Schulkleidung geht.

### MEHR ZUM THEMA

#### BADEN-WÜRTTEMBERG

Jogginghosenverbot: Schulen sagen Schlabberlook den Kampf an

vor 3 Tagen



Anzeige